

Gehäuftes Brutvorkommen des Baumfalken *Falco subbuteo* im Jahre 1980

Im Südteil des Landkreises Roth und in den angrenzenden oberpfälzischen Gebieten gehört der Baumfalke zu den seltensten Brütern unter den Greifvögeln. Am 8. Mai 1980 wurden die ersten Baumfalke gesichtet. Die Vögel litten sichtlich unter dem regnerisch-kalten Wetter der ersten Maihälfte. Zunächst nahm ich an, daß es wegen des schlechten Wetters zu einem Zugstau gekommen war.

Nach Wetterbesserung beobachtete ich in der Abenddämmerung am Kauerlacher Weiher bis zu fünf jagende Baumfalke. In der Folge setzte im Hilpoltsteiner Raum ein Massenaufreten des Maikäfers ein. Tagsüber und vor allem in der Dämmerung befanden sich Baumfalke auf Maikäferjagd. Mit Unterstützung der Herren PÖLLET und SIERING konnte ich bis Mitte Juni vier brütende Baumfalke notieren. Sie bezogen ausschließlich Rabenkrähennester zum Brüten. In einem kleinen Feldgehölz brüteten Mäusebussard *Buteo buteo*, Rabenkrähe *Corvus corone* und Baumfalke nur wenige Meter von einander getrennt. Beim Einflug ins Wäldchen wurden Mäusebussarde und Krähen von den Falken jedesmal heftig angegriffen. Unmittelbar neben dem Baumfalke brütete erfolgreich eine Ringeltaube *Columba palumbus*, die nur selten von den Falken attackiert wurde.

Trotz wochenlanger Schlechtwetterperioden kamen vier Baumfalkebruten zum Ausfliegen. Denn das reiche Maikäferangebot hielt bis zur Julimitte an. An besonders regnerischen Tagen fand ich vor allem Rupfungen von jungen Feldlerchen. Sollte die Maikäfergradation das erfreuliche Brutvorkommen des Baumfalke verursacht und begünstigt haben?

Alfred Reinsch, Pfälzerstr. 8, 8543 Hilpoltstein

Weißrückenspecht *Dendrocopos leucotos* und Buntspecht *Dendrocopos major* im selben Brutbaum

Bei einer Exkursion ins Murnauer Moos (v. KROSIGK, EINHELLINGER, FRANCK) am 24. 5. 1979 hörten wir am Steinköchel den Ruf eines Spechtes, den v. KROSIGK sofort als *D. leucotos* ansprach. Wenig später sahen wir das Weibchen, das eine Bruthöhle anflog, in der es längere Zeit verweilte. Gleichzeitig war aber auch der scharfe Ruf von *D. major* zu hören und bald darauf entstand ein lebhaftes „Wortgefecht“ wohl der beiden Männchen.

Am 6. 6. 1979 kontrollierte EINHELLINGER. Er sah das Weibchen von *leucotos* mit einer großen Libelle im Schnabel anfliegen. Die Brut meldete sich nur leise. Der Vogel fühlte sich offensichtlich gestört und reagierte im Flug mit einem gedehnten, scharfen Zetern. Buntspechte waren nicht anwesend.

Am 9. 6. 1979 erfolgte eine erneute Kontrolle durch EINHELLINGER: Es waren keine Weißrückenspechte mehr vorhanden, jedoch erstaunlicherweise fütterte eine Etage höher im selben Baum in einer weiteren Bruthöhle das Weibchen von *major*. Sein Anflug mit Futter wurde wiederholt beobachtet.

Am 28. 6. 1979 kontrollierten BERG-SCHLOSSER & FRANCK: Auch die Buntspechte waren fort.

Rekonstruiert man nach den Angaben in der Fachliteratur, so ergibt sich etwa folgender Zeitablauf:

	<i>leucotos</i>	<i>major</i>
Volles Gelege	28. 4.	24. 5.
Schlüpfen der Jungen	11. 5.	7. 6.
Ausfliegen der Jungen	8. 6.	27. 6.

Beide Arten, wenn auch überschneidend, hatten in derselben Erle gebrütet. Das *leucotos*-Paar hatte bei der ersten Beobachtung am 24. Mai etwa 13 Tage alte Junge, das Weibchen des *major*-Paares dürfte fest auf den Eiern gesessen sein, da wir das Männchen draußen hörten.

Erich Franck, Donnersberger Str. 9/II, 8000 München 19

Süddeutsche Rekordzahlen von Goldregenpfeifern *Pluvialis apricaria* am unteren Inn

Wie bei den meisten Limicolen fallen die Zahlen im Binnenland rastender Goldregenpfeifer im Vergleich zur Küste recht bescheiden aus. So geben HÖLZINGER et al. (Anz. orn. Ges. Bayern 9, 1970: Sonderheft „Die Vögel Baden Württembergs – eine Übersicht“) die maximalen Truppgößen für Herbst- und Frühjahrszug mit 70 bzw. 74 Ex. an. Für den Bodensee, den wichtigsten Limicolen-Rastplatz in Baden-Württemberg, liegt der Höchstwert gar nur bei 48 Ex. (JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER: Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Beob. 67, Beiheft). Das bisherige bayerische Maximum von 88 Ex. am 31. Oktober 1961 vom Egglfinger Stausee am unteren Inn (REICHHOLF: Anz. orn. Ges. Bayern 7, 1966: 536–604) paßt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [20 1](#)

Autor(en)/Author(s): Franck Erich

Artikel/Article: [Weißrückenspecht *Dendrocopos leucotos* und Buntspecht *Dendrocopos major* im selben Brutbaum 86-87](#)